

Wenn Körper und Geist nicht mehr mitmachen

18.03.2012 | 16:46 Uhr



Am WAZ-Mobil: Lokalchef Ulrich Laibacher diskutiert beim Gesundheitstag mit Iris Bancher und Franke Dicke.

Hattingen. Um Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz – und wie man sich davor schützen kann – ging es bei der Podiumsdiskussion

Abschließender Höhepunkt des Gesundheitstages war die Diskussion zum Thema „Was hält uns gesund am Arbeitsplatz? Unser Verhalten oder die Verhältnisse?“, moderiert von Jörg Feldmann von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Anzeige

BURNOUT ist Mangel

den man messen und auffüllen kann und keine Krankheit der Psyche

www.Dr-Gahlen.de

Stress/Burn-out/Hörsturz

Dortmund: Horchtherapie nach Prof. Alfred Tomatis macht Manager fit

www.idea-brainactivation.de

Beratung bei Burnout

Beratung & Hilfe zum beruflichen Neustart. Professionelles Coaching!

www.colognecareercenter.de/Burnout



Google-Anzeigen

„Weil wir heute später in Rente gehen, hat sich die Arbeitsbelastung erhöht“, fasste Kurt Kiesewetter, Personalratschef der Stadt und Verdi-Mitglied, die Ausgangssituation zusammen. Die Zahl psychischer Krankheiten nehme deutlich zu. Besonders viele Burn-out-Fälle kämen bei den Arbeitnehmern vor.

Ulrich Laibacher bestätigte dies. Der Leiter der WAZ-Lokalredaktion hatte am Vormittag drei Stunden mit Hattingern am WAZ-Mobil vor dem Rathaus diskutiert. Fast alle gesundheitlichen Probleme ließen sich zwei Bereichen zuordnen: psychische Belastungen und Störungen im Bewegungsapparat. Immer wieder zu hören: „Ich schaffe meine Arbeit nicht.“ Viele, so Laibacher, hätten über Überlastung geklagt. Betroffen seien nicht etwa nur hart körperlich arbeitende Menschen kurz vor der Rente. „Die Mehrzahl war zwischen 30 und 55 Jahre alt.“ Neben psychischen Belastungen beklagten sich viele Besucher über Schmerzen. Kritisiert wurden konkret lange Wartezeiten auf eine psychiatrische Behandlung sowie das Nein der Krankenkassen zur Übernahme der Kosten für Reha-Sport im Fitness-Studio. Markus Wystub von der Barmer/GEK in Hattingen verteidigte die Kassen: „Die Verordnungen für Reha-Sport haben stark zugenommen. Es gibt stringente Vorgaben.“ Ansonsten gebe es aber auch immer mehr Angebote für betriebliches Gesundheitsmanagement, die Arbeitgeber in Anspruch nehmen könnten.

Auch Wilfried Ranft hat in seiner Tätigkeit als Klinikseelsorger viele Klagen über Rastlosigkeit und Überforderung zu hören bekommen. Den Grund dafür sieht Ranft in der Arbeitsverdichtung. „Die Gesellschaft produziert einen hohen Leistungsdruck. Die Menschen kommen nicht mehr mit. Jeder hat aber Anspruch auf wenigstens einen Tag in der Woche Erholung.“ Erholung ist auch aus medizinischer Sicht enorm wichtig, so der Internist Prof. Andreas Tromm. „Die Menschen sind keine Maschinen, sie stoßen früher oder später an ihre Grenzen.“ Kurt Kiesewetter fand, „dass man bei dem Gesundheitstag viel mitgenommen hat“, und versprach das Thema Gesundheitsmanagement in den Gremien zur Sprache zu bringen. Auch Markus Wystub zeigte sich einsichtig: „Prävention bringt langfristig schon etwas. Das Problem ist nur, dass sie auf lange Sicht nur schwer messbar sei.“ Immerhin müsse zunächst in die Menschen, die solche Angebote in Anspruch nehmen, investiert werden.

EMPFEHLEN

 **Twittern** 0

 **Empfehlen**

 **+1** 0

LESEN SIE AUCH

GESUNDHEITSTAG

Wie der Körper auf den Beruf reagiert

GESUNDHEITSTAG

Gesundheit ist Thema am WAZ-Mobil

GESUNDHEITSTAG

Medizin im kulturellen Wandel


ALTSTADTGESPRÄCH

„Ohne Leber geht's nicht“

HATTINGEN

Eine Fraoe des Geldbeutels

KOMMENTARE

 0 [mitdiskutieren](#)